

# Schulprogramm des John-Lennon-Gymnasiums

Fassung von 2017

## Präambel

*Das John-Lennon-Gymnasium ist ein Ort des Lernens, eine Stätte der menschlichen Begegnung und der kulturellen Bereicherung. Alle am Schulleben beteiligten Gruppen arbeiten vertrauensvoll zusammen, um den uns anvertrauten Schüler\*innen ein erfolgreiches Lernen zu ermöglichen. Wir gehen rücksichtsvoll und respektvoll miteinander um, damit die Freude am Lernen gedeihen kann.*

*Das John-Lennon-Gymnasium ist eine Schule für begabte, leistungsbereite und motivierte Schüler\*innen. Sie werden in ihrer Individualität angenommen und je nach ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten gefordert und gefördert.*

*Das John-Lennon-Gymnasium will ein Ort sein, an dem Lernen ansteckend wirkt.*

## 1. Schulprofil

### **Leistung - Weltoffenheit - Freundliches Lernklima**

Das Schulprofil des John-Lennon-Gymnasiums wird durch drei Werte bestimmt: Leistung, Weltoffenheit und Freundliches Lernklima. Auf einen fachbezogenen Schwerpunkt wird bewusst verzichtet. Alle Unterrichtsfächer tragen gleichermaßen dazu bei, unserer Schüler\*innenschaft eine vertiefte und fundierte Allgemeinbildung zu vermitteln. Fachübergreifender Unterricht und fächerverbindende Projekte leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Die an unserer Schule erworbene Bildung soll die Abiturient\*innen zu einem Studium ihrer Wahl oder einer Ausbildung in einem Lehrberuf befähigen. Kooperationen mit den Berliner Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen sowie die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen sollen lebensbezogenes Lernen mit einem Bezug zur Berufswelt ermöglichen.

Im Zentrum des Fachunterrichts steht der Wissenserwerb. Darüber hinaus vermitteln wir Arbeitstechniken und Methodenwissen, die die Schüler\*innen befähigen, in der modernen Arbeits- und Lebenswelt zu bestehen. Im Ganztagsbetrieb wollen wir das selbstständige Lernen der Schüler\*innen fördern, um sie für lebenslanges Lernen zu wappnen. Die Wissensvermittlung schließt die Ausprägung von Persönlichkeitsmerkmalen und Werthaltungen, wie z. B. Leistungsbereitschaft, Toleranz und soziale Verantwortung, ein.

Die Teilnahme an fachlichen Wettbewerben, Arbeitsgemeinschaften und eine gezielte Begabtenförderung tragen dazu bei, dass die Schüler\*innen über den regulären Unterricht hinaus ihre Kreativität erproben und entfalten können. Austauschprogramme mit Schulen in anderen Ländern, Exkursionen zu außerschulischen Lernorten und Klassenfahrten, aber auch Lesungen und Vorträge in der Schule sind Zeichen unserer Weltoffenheit. Der Umgang mit digitalen Medien gehört für uns zum selbstverständlichen Standard schulischer Bildung.

Die Entwicklung einer Leistungsbereitschaft schließt den solidarischen Umgang innerhalb der Schüler\*innenschaft ein. Eine entspannte und angstfreie Lernatmosphäre gestalten wir, indem wir zur Gewaltfreiheit, zum gegenseitigen Respekt und zur konstruktiven Konfliktlösung erziehen. Zusammenhalt und Teamgeist der Schüler\*innen festigen wir, indem wir dem Unterricht in Gruppen ein gebührendes Stellenwert einräumen. Im solidarischen Miteinander in der Schule lernen die Schüler\*innen eine wichtige Einstellung für ihr späteres berufliches Leben. Beruflicher Erfolg soll sie ermuntern, soziale Verantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen.

Dem toleranten Umgang aller am Schulleben Beteiligten erreichen wir durch Offenheit in der Schule. Nach Möglichkeit werden alle Gruppen der Schulgemeinde an den schulischen Entscheidungen beteiligt. Die Schulgremien arbeiten vertrauensvoll zusammen. Wichtige Voraussetzungen dafür sind Durchsichtigkeit von Beschlüssen und wechselseitige Information.

## **2. Standort und Ausstattung der Schule**

Das John-Lennon-Gymnasium befindet sich im Bezirk Mitte der Hauptstadt Berlin. Das Regierungsviertel, diplomatische Botschaften vieler Länder, aber auch traditionsreiche Kultureinrichtungen wie das Deutsche Theater, das Berliner Ensemble, die Volksbühne und die Staatsoper unter den Linden liegen in unmittelbarer Nähe. Die reichhaltigen Kunstsammlungen auf der Museumsinsel, die Ausstellungen im Deutschen Historischen Museum und im Humboldt-Forum, dem Zentrum für Kunst, Kultur, Wissenschaft und Bildung, sind von der Schule aus leicht erreichbar. Die Humboldt-Universität zu Berlin befindet sich als wichtiges geistiges Zentrum in unserer Nachbarschaft. Die Lage der Schule inmitten dieser politisch und kulturell wichtigen Stätten gibt der Schule die Möglichkeit, am politischen und kulturellen Leben der Hauptstadt direkt teilzunehmen. Diese Lage legt außerdem eine systematische Erkundung des historischen Berlins mit all seinen Brüchen als Bestandteil des Unterrichts nahe. Nirgendwo sonst können Schüler\*innen Stätten von so großer historischer Bedeutung, wie z.B. den Reichstag, das Brandenburger Tor, die Ausstellung Topographie des Terrors und die Gedenkstätte Berliner Mauer, so leicht erreichen wie von unserer Schule aus.

Das John-Lennon-Gymnasium liegt an der Nahtstelle zwischen den Berliner Bezirken Mitte und Prenzlauer Berg. In den umliegenden Stadtquartieren hat sich eine kreative Szene aus Kulturschaffenden und "Start up" - Unternehmen gebildet. Zahlreiche Cafés, Restaurants, Jugendhotels und Geschäfte verleihen dem Viertel ein lebendiges Flair. Der ungezwungene Lebensstil der Menschen, die hier leben und arbeiten, passt sehr gut zum John-Lennon-Geist unserer Schule. Die aufgeschlossene und kreative Lebensform der Menschen spiegelt sich auch im ungezwungenen Lebensgefühl der Schüler\*innen wider, die an unserer Schule lernen.

Das Schulgebäude unseres Gymnasiums wurde in den Jahren 1884/85 nach den Plänen des bekannten Stadtbaurats Hermann Blankenstein im Stil des Akademischen Historismus errichtet. In der Kaiserzeit, der Weimarer Republik und in der DDR fanden unterschiedliche Schulformen in diesem Gebäude ihre Heimstatt. Nach der Wiedervereinigung wurde nach einem demokratischen

Auswahlverfahren am 12. 07. 1994 der vormalige Schulname August-Bebel-Oberschule in John-Lennon-Oberschule geändert. Für viele Eltern, Schüler\*innen und Lehrkräfte verband sich mit diesem Namen ein Signal des Aufbruchs in eine Gesellschaft, in der die freie Entfaltung der Persönlichkeit und der kreative Geist nicht länger gefesselt sein sollten. Eigenschaften unseres Namenspatrons wie Selbstbestimmung, Zivilcourage, politisches Engagement und der Einsatz für den Frieden können auch heutige Jugendliche ermutigen, ihren eigenen Weg zu finden und ihn selbstbewusst zu gehen.

Der Gebäudezustand unserer Schule und die Ausstattung mit Fachräumen sind gut. Alle Unterrichtsräume besitzen ein Smartboard und W-Lan. Für die Betreuung am Nachmittag stehen ausreichend Räume zur Verfügung.

Das John-Lennon-Gymnasium beginnt mit der 7. Jahrgangsstufe. Die Schule ist vierzünftig, es gibt also in jedem Jahrgang vier Parallelklassen. Die Schüler\*innenzahl beträgt knapp 800 Schüler\*innen. Seit Jahren gibt es an unserer Schule mehr Anmeldungen als Plätze, weshalb Schüler\*innenabgewiesen werden müssen. Die Schüler\*innen kommen aus allen Teilen Berlins, knapp die Hälfte aus dem Bezirk Mitte. Der Anteil der Schüler\*innennichtdeutscher Herkunftssprache liegt bei knapp 20%.

In den Klassen 7 bis 10 liegt die Schüler\*innenzahl pro Klasse zwischen 30 und 32. Gemildert wird die hohe Klassenfrequenz durch Teilungsunterricht in einigen Fächern sowie geringere Frequenzen im Wahlpflichtbereich. In der Oberstufe liegt die durchschnittliche Schüler\*innenzahl im Kurssystem pro Kurs bei 20 Schüler\*innen, es gibt aber auch Kurse mit weniger als zehn Teilnehmern.

Am John-Lennon-Gymnasium arbeiten über 60 Lehrkräfte, zehn Referendare, drei Sozialpädagogen und diverse Honorarkräfte. Dazu kommen ein Hausmeister und zwei Sekretärinnen.

### 3. Schulstruktur

Am John-Lennon-Gymnasium wird Englisch als 1. **Fremdsprache**, Französisch oder Spanisch als 2. **Fremdsprache** unterrichtet. Als 3. **Fremdsprache** können ab Klasse 8 Spanisch, Französisch oder Latein als Wahlpflichtfach belegt werden.

Unsere Schule bietet den Schüler\*innen ein reichhaltiges Angebot an **Wahlpflichtfächern**. Das erste Wahlpflichtfach ab Klasse 8 kann unter folgenden Fächern gewählt werden: Kunst, Musik, 3. Fremdsprache, Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften und Informatik. Als zweites Wahlpflichtfach ab Klasse 10 können Kurse gewählt werden, die der Vorbereitung auf die Arbeitsweise im Kurssystem der Gymnasialen Oberstufe dienen.

In der **Oberstufe** haben die Schüler\*innen die Möglichkeit, aus einem großen Angebot an Leistungskursen die für sie passenden **Kurse** auszuwählen. Im Grundkursbereich bieten wir auch

Kurse in Psychologie, Philosophie, Darstellendes Spiel sowie Zusatzkurse mit fächerverbindendem bzw. fachvertiefendem Aspekt an.

Um den Schüler\*innendas Lernen in freierer Form als dem regulären Unterricht zu ermöglichen, bieten wir in der Sekundarstufe I altersgemäße **Projekte** an. Für Klasse 8 gibt es die Gesundheitstage, ab Klasse 8 eine systematische Berufsberatung, für Klasse 9 den John-Lennon-Projekttag und für Klasse 10 das Betriebspraktikum mit Vor- und Nachbereitung im Unterricht.

Das John-Lennon-Gymnasium verwirklicht ein umfangreiches **Fahrtenprogramm**. Wir haben Partnerschulen in Israel, Spanien, Frankreich und der Schweiz, die wir mit Schüler\*innengruppen besuchen. Der reguläre Unterricht wird ergänzt durch Klassen- und Kursfahrten, durch thematisch gebundene Sonderfahrten und durch Ferienfahrten. Die Schule unterstützt halb- und ganzzährige **Auslandsaufenthalte** unserer Schüler\*innen. Im Durchschnitt sind 25% unserer Schüler\*innenaus Klasse 10 und 11 im Ausland.

An unserer Schule gibt es eine systematische **Studien- und Berufsberatung**, beginnend ab Klasse 8. Betriebspraktika werden von der Schule organisiert. Bewerbungstraining und Studien- und Berufsberatung erfolgen durch externe Fachleute in der Schule. In der Oberstufe wird der Grundkurs "Studium und Beruf" angeboten.

Der **gebundene Ganztagsbetrieb** gibt den Schüler\*innen der Sekundarstufe I (Klassen 7 - 10) die Möglichkeit, in den Stunden nach dem regulären Unterricht individuellen Lerninteressen nachzugehen und fachliche Stärken auszubauen. Gleichzeitig können sie Versäumtes nachholen und Lernlücken schließen. Ein wichtiges Prinzip, das wir in den Nachmittagsstunden verfolgen, ist das des selbstständigen Lernens mit leistungsdifferenziertem Lernmaterial.

Als Arbeitsform haben wir das "Silentium" (von lat. silentium = Ruhe) geschaffen, Stunden des ruhigen Lernens, in denen die Schüler\*innen von Lehrkräften oder Sozialpädagogen betreut werden. Zu diesen Stunden, in denen fachlich gearbeitet wird, kommt in jedem Jahrgang pro Woche noch eine Klassenleiterstunde, in der die Belange der Klasse mit der Klassenleitung besprochen werden können.

Eine wichtige Aufgabe der Schule ist der richtige Umgang mit der heterogenen Mischung der Schüler\*innenschaft, die sich aus der Vielfalt der Begabungen, individuellen Persönlichkeitsmerkmalen und unterschiedlichen Lernvoraussetzungen im Elternhaus ergibt. Die im Ganztagsbetrieb angesiedelten "Arbeitszeiten" bieten gute Voraussetzungen, mit dieser Heterogenität produktiv umzugehen. Die Aufgaben, die im "Silentium" bearbeitet werden, sind überwiegend Wahlaufgaben, aus denen die Schüler\*innen die Aufgaben aussuchen können, die ihrem Leistungsvermögen entsprechen. Die im Klassenraum ausliegenden Lösungen dienen der Selbstkontrolle der Schüler\*innen. Die Aufgaben sind so gestaltet, dass sie die klassischen Hausaufgaben ersetzen. Nur in Ausnahmefällen, wie z.B. bei der Vorbereitung eines Vortrags oder einer Klassenarbeit, kann es notwendig sein, die Arbeit zu Hause fortzusetzen.

In bestimmten Jahrgangsstufen gibt es parallel zum Silentium Neigungsangebote, wie etwa „Debating“, „English Theatre“ oder „Kreatives Schreiben“, denen sich die Schüler\*innen

turnusmäßig zuordnen können. Auch spezielle Fach-Silentien, wie etwa ein Mathe-Silentium, werden parallel angeboten. Sie dienen vor allem dazu, Lernrückstände bei den Schüler\*innenauszugleichen.

Mit der Arbeitsform des Silentiums und den angebotenen Wahlaufgaben tragen wir dem Anspruch an eine moderne schulische Bildung Rechnung, die individuelles Lernen stärkt und die Selbstständigkeit der Schüler\*innen im Lernprozess fördert. Das leistungsdifferenzierte Lernmaterial hilft den Schüler\*innen, ihr Leistungsvermögen einzuschätzen und sich an anspruchsvollen Aufgaben zu erproben.

Im Jahre 2010 hat sich das John-Lennon-Gymnasium als eines der ersten Gymnasien in Berlin dafür entschieden, zusammen mit der "Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft gGmbH", **Schulsozialarbeit** einzurichten. Das Team der Schulsozialarbeit unterstützt Schüler\*innen, Eltern und Lehrerkräftedort, wo der klassische Unterricht endet.

Die Sozialpädagogenmachen Angebote zursinnvollen Pausengestaltung, führen Ferienfahrten durch, begleiten die Schüler\*innen bei der Betreuung des Schüler\*innencafés. Wenn die Schüler\*innen Hilfe bei ihrer Arbeit als Schüler\*innenvertreterbenötigen, stehen die Sozialpädagoginnen mit Ratzur Seite. IhreBeratungsgespräche bei Konflikten und persönlichen Krisen sind wichtige Instrumente, um die Zufriedenheit der Schüler\*innen zu gewährleisten. Bei der Klassenleiterstunde stehen siehilfreich zur Seite, bei der Gestaltung des "Silentiums" wirken siekonstruktiv mit.

Die Sozialarbeit am John-Lennon-Gymnasium zeigt, dass sich an einem GymnasiumLeistungsorientierung undsoziale Verantwortung sinnvoll ergänzen können.

Schüler\*innen, denen wegen einer Lernbehinderung ein Förderstatus zugesprochen worden ist, werden am John-Lennon-Gymnasium **inklusiv unterrichtet**. In Zusammenarbeit mit den Eltern und den Inklusionsbeauftragten des Bezirks werden die Maßnahmen besprochen, die zur optimalen Förderungen dieser Schüler\*innen notwendig sind.

Das John-Lennon-Gymnasium begreift sich als "lernende Institution". Mit der **internen Evaluation** überprüfen wir, ob und inwiefern die im Schulprogramm verankerten Entwicklungsziele erreicht wurden. Vor allem neue Vorhaben werden nach einer gewissen Zeit einer Überprüfung unterzogen. Ein zentrales Anliegen ist z.B. die Untersuchung, ob der neu eingerichtete Ganztagsbetrieb unserer Schule die damit verbundenen pädagogischen Ziele erreicht hat. Dazu arbeitet die Steuergruppe unter der Leitung der Qualitätsbeauftragten eng mit der Ganztagsgruppe zusammen.

Die Entwicklung der **Unterrichtsqualität** wird durch regelmäßige Hospitationen durch die Schulleitung gewährleistet. Die Ergebnisse werden transparent ausgewertet und in der Schulöffentlichkeit kommuniziert. In der Schule vereinbarte und installierte Feedbackverfahren, wie z.B. altersgemäße Fragebögen für die Schüler\*innen, ermöglichen eine regelmäßige Evaluation des Unterrichts. Prüfungsergebnisse (VERA, MSA, Abitur) werden zur internen Evaluation

herangezogen. Die Auswertung dieser Ergebnisse wird in den Fachschaften für die fachliche und didaktische Unterrichtsentwicklung genutzt.

An der Qualitätsentwicklung unserer Schule sind Arbeitsgruppen (Digitale Schulentwicklung, Ganztags, Schulinternes Curriculum) und Gremien (Steuergruppe, Erweiterte Schulleitung) beteiligt. Das sichert eine hohe Partizipation aller am Schulleben Beteiligten. Zentrale Entwicklungsvorhaben sind die Gründung einer Lernplattform, die Weiterentwicklung der individuellen Lernzeit (Silentium), die Implementierung des Schulinternen Curriculums und die Weiterentwicklung des Projekts Soziale Verantwortung.

Alle Entwicklungsvorhaben werden in der paritätisch besetzten Steuergruppe diskutiert und beschlossen. Die Vorhaben werden regelmäßig durch Evaluationen (Befragungen, Diskussion in der Zukunftswerkstatt) überprüft und weiterentwickelt.

Das John-Lennon-Gymnasium hat einen aktiven **Förderverein**, der finanzschwache Schüler\*innen bei schulischen Aktivitäten unterstützt. Seit 2001 gibt es ein aktives Sponsoring durch den Lions Club Berlin-Mitte. Die Renovierung des gesamten Kunstbereichs geht auf dessen Unterstützung zurück. Auch mit dem Gorki-Theater, dem Babylon-Kino, dem "Verein Berliner Austauschschüler\*innen", der Humboldt Universität zu Berlin, der Technischen Universität, und der Freien Universität sowie der Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) bestehen Kooperationen.

#### **4. Leitvorstellungen für den Unterricht**

Das Wissen und die Bildung, die wir unseren Schüler\*innen vermitteln, sollen ihnen helfen, ihren Anspruch auf ein selbstbestimmtes Leben zu verwirklichen. Die Einheit von Wissensvermittlung und Persönlichkeitsbildung soll sie dazu befähigen, ihre eigene Identität auszubilden und ihr Leben in einer komplexen und mit Risiken behafteten Gesellschaft selbstbestimmt und sinnerfüllt zu meistern. Durch unsere schulische Arbeit wollen wir einen Beitrag dazu leisten, dass die Schüler\*innen fähig und dazu bereit sind, Mitverantwortung für die Gestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse und unserer Demokratie zu übernehmen. Wichtige Voraussetzungen für ein Gelingen dieses Anspruchs sind Konflikt- und Dialogfähigkeit, Offenheit und Toleranz. Um den Herausforderungen einer universellen Weltgesellschaft gerecht werden zu können, müssen Weltoffenheit und die Bereitschaft, tolerant mit fremden Kulturen umzugehen, schon in der Schule erfahren werden.

Die komplexe Wirklichkeit unserer Welt verlangt nicht nur geistige Orientierungen, sondern auch das Beherrschen von Fertigkeiten, die in vielen Lebenslagen von Bedeutung sind. Wenn die Schüler\*innen in der Schule das Lernen lernen, werden sie später in der Lage sein, auf gesellschaftliche Herausforderungen flexibel zu reagieren. Deshalb ist der Erwerb von Lernkompetenz ein wesentliches Anliegen unserer Unterrichtsarbeit. Eine wichtige Schlüsselqualifikation sehen wir in der Fähigkeit, sich schnell und sicher in fremde Wissensgebiete

einzuarbeiten und komplexe Aufgaben zu meistern. Dazu gehören Flexibilität, die Fähigkeit zur Kommunikation, Teamfähigkeit, kreatives und vernetztes Denken, die Fähigkeit zur Selbstkritik und soziale Kompetenz. Digitale Kompetenz ist für uns die Fähigkeit, sich der digitalen Medien sicher, aber auch kritisch zu bedienen. Dazu gehören vor allem die Internetrecherche und die digitale Wissensverarbeitung. Uns ist bewusst, dass sich fachliche in allen Fächern Kompetenzen nur auf einer soliden Wissensbasis entwickeln und festigen lassen. Deshalb legen wir in allen Unterrichtsfächern großen Wert auf eine fundierte Wissensvermittlung.

Wir sehen den Auftrag gymnasialer Bildung darin, jedem Kind zur Entfaltung seiner individuellen Persönlichkeit zu verhelfen. Deshalb wollen wir unseren Unterricht so gestalten, dass er zur Förderung der Begabungen und Talente aller Schüler\*innen beiträgt. Wir wollen leistungsschwache Schüler\*innen so fördern, dass sie an das mittlere Leistungsniveau ihrer Lerngruppe herangeführt werden. Über diese kompensatorische Förderung hinaus sehen wir unsere Aufgabe vor allem auch darin, die Schüler\*innen besonders zu fördern, die in den jeweiligen Fächern über besondere Talente und Begabungen verfügen. Durch spezielle Angebote wollen wir ihnen dabei helfen, ihre Potentiale wirkungsvoll zu entfalten und ihre intellektuellen Fähigkeiten optimal zu entwickeln. Unser Konzept des „Förderns und Forderns“ für die Schüler\*innen unterschiedlicher Begabungen orientiert sich an der Erkenntnis des amerikanischen Psychologen Paul F. Brandwein: *„Es gibt nichts Ungerechteres als die gleiche Behandlung von Ungleichen.“* Durch eine differenzierte Art des Förderns lernen unsere Schüler\*innen, die unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten ihrer Mitschüler\*innen zu respektieren und als Bereicherung der Lernkultur unserer Schule zu betrachten.

Unsere Schule vermittelt den Schüler\*innen ein freiheitliches Lebensgefühl. Sie sollen sich in ihrer Entwicklung und Reifung frei entfalten können. Dazu gehört auch, dass sie Lebens-, Kleidungs- und Musikstile ausprobieren. Eine entschiedene Grenze setzen wir als Schule beim Gebrauch von Alkohol und Drogen. Wir beraten unsere Schüler\*innen und unterstützen sie dabei zu begreifen, dass Drogenkonsum in eine Abhängigkeit führt, die ein selbstbestimmtes Leben verhindert. Freiheit verstehen wir deshalb immer in Verbindung mit Verantwortung für das eigene Leben und die eigene Gesundheit.

## **5. Beschreibung der Unterrichtsfächer**

Die Beiträge der einzelnen Fachbereiche wurden von den Fachbereichsleitern verfasst und werden auch von ihnen verantwortet. In Diktion und Stil sind sie deshalb nicht einheitlich.

### **Deutsch**

Das Fach Deutsch hat am Gymnasium eine besondere Bedeutung. Deutsch ist nicht nur die Muttersprache der meisten Schüler\*innen. Sie ist auch Unterrichtssprache in allen Fächern außer den modernen Fremdsprachen. Die Muttersprache gut zu beherrschen, ist Voraussetzung dafür, aktiv am kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Der souveräne Umgang

mit dem Deutschen bietet die Gewähr dafür, im Beruf sicher kommunizieren und in der Freizeit kulturelle Angebote - Literatur, Medien, Theater, Vorträge - genießen zu können.

Das Unterrichtsfach Deutsch vermittelt grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache (Orthografie, Interpunktion, Grammatik) und der deutschen Literatur. In der Sekundarstufe I umfasst Deutsch vier Wochenstunden. Zusätzlich kann in der 10. Jahrgangsstufe noch das zweistündige Wahlpflichtfach Deutsch gewählt werden. Rechtzeitig vor der verbindlichen Kurswahl haben die Schüler\*innen der 10. Klassen die Gelegenheit, in den Leistungskursen zu hospitieren, um einen Eindruck vom Unterricht im Kurssystem der Oberstufe zu gewinnen. Sie können dann ihre Entscheidung für ihre Leistungskurswahl noch einmal überdenken.

In der Gymnasialen Oberstufe wird Deutsch im Grundkurs mit drei und im Leistungskurs mit fünf Wochenstunden unterrichtet. Da Deutsch im Kurssystem nicht abgewählt werden kann, muss jede Schüler\*in dieses Fach bis zum Abitur belegen. Im ersten Prüfungsfach schreiben die Leistungskursschüler\*innen eine Klausur, die Grundkursschüler\*innen können Deutsch als 3. (schriftliches) oder als 4. (mündliches) Prüfungsfach wählen.

Im Abitur kann Deutsch auch als 5. Prüfungskomponente belegt werden. Hier können sich die Schüler\*innen zwischen einer "Besonderen Lernleistung" (Schriftliche Arbeit mit anschließendem Gespräch) und einer "Präsentationsprüfung" (Vortrag mit Gespräch) entscheiden.

Der Rahmenlehrplan Deutsch für die Gymnasiale Oberstufe behandelt die Literatur von der Epoche der Aufklärung bis zur Gegenwart. Sprachliche Phänomene und die Produktionsbedingungen von Literatur werden dabei in die Betrachtung einbezogen. Auch der Sprachgebrauch der modernen digitalen Medien und seine Auswirkungen auf die Gegenwartssprache werden untersucht. Wir beschäftigen uns auch mit der Vielfalt der medialen Darstellungsformen, die im täglichen Leben immer mehr an Bedeutung gewinnen, wie z.B. mit dem Format des "Grafischen Romans". Auch die Sprache des Films wird in die Betrachtung einbezogen. Das Fach Deutsch leistet so einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung einer Medienkompetenz und zur Sprachbildung unserer Schüler\*innen.

Deutsch gehört zu den Fächern, in denen entscheidende Schlüsselqualifikationen vermittelt und trainiert werden. Daher sind alle Lehrkräfte in besonderem Maße darum bemüht, diese Fähigkeiten zu entwickeln. Wir trainieren dabei Formen der Teamarbeit, der selbstständigen Informationsbeschaffung und der Projektarbeit. Neben der Umsetzung der methodischen Profilierung ist der Fachbereich Deutsch bei der Realisierung von weiteren Schwerpunkten des Schulprogramms besonders aktiv:

Der Fachbereich Deutsch bietet eine "Deutsch-Station" zur sprachlichen Förderung von Schüler\*innen an, bei der sie von einer Lehrkraft aus dem Deutsch-Fachbereich angeleitet werden. Im Rahmen der an unserer Schule eingerichteten Silentium-Stunden können die Schüler\*innen auch ergänzende und vertiefende Aufgaben für den Deutschunterricht erledigen.

Der Fachbereich Deutsch wirkt auch an der Gestaltung des schulischen Lebens mit, indem er sich z.B. am "John-Lennon-Projekttag" der 9. Klassen beteiligt. Im Rahmen des



fächerverbindenden Unterrichts bietet unser Fachbereich in der 9. Klasse das Thema "Bewerbung" und in der Oberstufe Zusatzkurse zur Studien- und Berufswahl an.

Zur Realisierung von Projektarbeit an außerschulischen Lernorten sowie zur Umsetzung unseres Leitbildes „Weltoffenheit“ bietet der Fachbereich ausgewählten Schüler\*innen die Möglichkeit zur Teilnahme an der „Internationalen Schulbrücke Weimar“, einem Projekt der Deutschen Nationalstiftung. Darüber hinaus kooperieren wir mit dem „Theater RambaZamba“, bei dem Menschen mit Behinderungen in die Theaterarbeit integriert werden. Wir unternehmen mit unseren Schüler\*innen Theaterbesuche ins Berliner Ensemble, ins Theater an der Parkaue und in andere Berliner Theater. Exkursionen führen uns auch ins Anne-Frank-Zentrum und in die Blindenwerkstatt von Otto Weidt, um für unsere Schüler\*innen Literaturgeschichte erlebbar zu machen.

Lehrkräfte aus dem Fachbereich Deutsch bieten für Schüler\*innen beider Sekundarstufen Arbeitsgemeinschaften an, die unsere Schulkultur stärken und bereichern: So gibt es eine Technik-AG, die bei schulischen Aufführungen assistiert, einen Debattier-Club, eine AG "Kreatives Schreiben" und die Redaktion der Schüler\*innen-Zeitung "Penny Lane", die ebenfalls von einer Lehrkraft aus dem Fachbereich Deutsch beraten wird.

## **Sprachen**

### **Englisch**

Moderner Englischunterricht, wie wir ihn verstehen, bemüht sich darum, den Schüler\*innen innerhalb von Lernarrangements, die der Lehrer gestaltet, eigenständiges Lernen zu ermöglichen. Kommunikative Mündlichkeit hat deshalb Priorität. Das Unterrichtsgespräch findet grundsätzlich in der Fremdsprache statt, wobei wir darauf achten, dass jede Schüler\*in möglichst ausgiebig zu Wort kommt. Wir wissen um die hohe Bedeutung des Ermunterns und Unterstützens für ein erfolgreiches Lernen. Im Unterricht achten wir darauf, dass die Schüler\*innen ihre Sprachkompetenz durch kommunikative Aufgaben verbessern. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Motivation durch interessante Themen. Auf diese Weise lernen die Schüler\*innen den aktiven Sprachgebrauch in der praktischen Interaktion und in simulierten Situationen des Alltags. Die besondere Bedeutung dieser Grundsätze für einen erfolgreichen Fremdsprachenunterricht hat die in der interessierten Öffentlichkeit stark beachtete DESI-Studie 2004 nachdrücklich betont (Deutsch-Englisch-Schüler-Leistungen-International).

Wir nehmen regelmäßig am Fremdsprachenwettbewerb teil und erzielen dabei gute Ergebnisse.

In Klasse 10 bieten wir zwei Wahlpflichtkurse Englisch an, in denen die Schüler\*innen zielgerichtet auf den Unterricht in den Leistungskursen des Kurssystems in der Gymnasialen Oberstufe vorbereitet werden. Sie machen erste Bekanntschaft mit englischen Klassikern, bearbeiten moderne Sachtexte und lesen literarische Originaltexte, z. B. "Short Stories".

Unser Fach versteht sich als vorrangiger Vermittler interkulturellen Lernens. Das bedeutet für uns die Erziehung der uns anvertrauten Schüler\*innen zum Verständnis und zur Offenheit gegenüber fremden Kulturen. In Zeiten der Globalisierung ist dies ein nicht zu unterschätzendes Lernziel. Wir

bieten vielfältige Gelegenheiten, Erfahrungen und Kompetenzen in internationalen Begegnungssituationen zu erwerben. Wir bemühen uns überdies, einzelnen Schüler\*innen einen längerfristigen Aufenthalt an einer unserer Partnerschulen zu vermitteln, und werben engagiert für einen einjährigen Aufenthalt unserer Schüler\*innen an einer Schule und in einer Familie im englischsprachigen Ausland. Der Erfolg spricht für sich: Ungefähr ein Viertel aller Schüler\*innen des 10. Jahrgangs gehen nach ihrem Mittleren Schulabschluss (MSA) für ein halbes oder ganzes Jahr in ein anderes Land, meistens in die USA.

Unsere Schüler\*innen nehmen halbjährlich am "Debattierwettbewerb Englisch" teil. Zur Vorbereitung gibt es in Klasse 10 den "Wahlpflichtkurs Debating", in dem die Schüler\*innen ihre mündliche Ausdrucksfähigkeit verbessern. Demselben Ziel dient das Projekt "Model United Nations" (MUN), bei dem die teilnehmenden Schüler\*innen die Arbeit der Vereinten Nationen simulieren. Die Verhandlungssprache ist natürlich Englisch. Diese beiden Kurse dienen zugleich der Vorbereitung auf den Zusatzkurs "Debating" im Kurssystem der Gymnasialen Oberstufe.

## **Französisch**

Französisch wird an unserem Gymnasium ab Klasse 7 als zweite und im Wahlpflichtunterricht ab Klasse 8 als dritte Fremdsprache angeboten. Um den Schüler\*innen die Möglichkeit zu geben, möglichst oft im Unterricht zu sprechen, werden Arbeitsformen wie Partner- oder Gruppenarbeit bevorzugt. So werden die Schüler\*innen von anfänglichen kleinen gelenkten Szenen zunehmend an freie Gespräche und Diskussionen, die sie in der Oberstufe weitgehend beherrschen müssen, herangeführt.

Motivation ist für das Erlernen einer Fremdsprache wichtig. Deshalb unterrichten wir Französisch in der Sekundarstufe I mit dem Lehrwerk *À plus!*, das für die Schüler\*innen abwechslungsreiche und spannende Lernaufgaben bereithält.

In Exkursionen zum Institut Français, zur kanadischen Botschaft oder im Rahmen des deutsch-französischen Entdeckungstages lernen die Schüler\*innen Orte und Menschen kennen, an denen das Französische in Berlin "zu Hause" ist. Beim Kinofest "Cinéfête" des Institut Français können die Schüler\*innen ihre Französisch-Kompetenz unter Beweis stellen, wenn sie Filme in französischer Sprache anschauen.

Seit vielen Jahren haben wir eine Partnerschule in Thann (Elsass, Frankreich) für den Schüler\*innenaustausch in Klasse 9. In diesem Jahr findet außerdem noch ein spannendes trilaterales Projekt für die 10. Klasse statt. Unsere Partner sind Zespól Szkół in Opalenica (Polen) und das Lycée Stanislas in Wissembourg (Elsass, Frankreich).

Schüler\*innen des JLG werden seit mehreren Jahren erfolgreich auf die DELF-Prüfung des Institut Français vorbereitet und erwerben damit ein lebenslang gültiges, internationales Französisch-Diplom.

## **Spanisch**

¡Bienvenidos a todos! Ja, das kommt einem Spanisch vor: ein Ausrufezeichen, das am Satzanfang und noch dazu auf dem Kopf steht. Für die Hälfte unserer Schüler\*innen ist dies nichts Unbekanntes, denn sie lernen solche Besonderheiten im Spanischunterricht kennen. Auf unserer Klassenfahrt in der 9. Klasse, die wir als einwöchigen Schüler\*innenaustausch mit unseren spanischen Austauschschulen durchführen, lernen die Schüler\*innen Spanisch im "Ernstfall" anwenden. Ihre Kenntnisse im Spanischen können sie zudem am jährlich stattfindenden „Bundeswettbewerb Fremdsprachen“ unter Beweis stellen.

Im Unterricht wird die Sprache authentisch erfahren und in lebensnahen Situationen angewendet. Dabei sprechen wir von Anfang an (fast) nur Spanisch, nähern uns singend und spielerisch der Sprache, schlüpfen in andere Identitäten – sind Peruaner, Mexikaner, Spanier – und lernen auf diese Art und Weise auch uns selbst besser kennen und verstehen. Lieder, Spiele, Filmsequenzen, WebQuests (Internetbasierte Aufgaben), Quizrunden und Rollenspiele helfen uns dabei.

In einem Artikel einer großen deutschen Tageszeitung hieß es unlängst nicht ohne Grund: „Spanisch ist die Sprache der Stunde, sie gilt als hip und international.“ Der Kulturkreis, in dem Spanisch gesprochen wird, umfasst große Teile Mittel- und Südamerikas und wird auch in den USA immer bedeutsamer. Mit Spanisch wird man also ein echter Globetrotter, lernt etwas über untergegangene Kulturen, wie z.B. die Azteken, kennen. Im Unterricht diskutieren wir auch aktuelle Probleme in der Welt, die sich gut mit Politikwissenschaft und Geschichte verknüpfen lassen.

## **Latein**

Als dritte Fremdsprache kann man bei uns auch Latein lernen, die Mutter der Sprache, die die Schüler\*innen als 2. Fremdsprache lernen. Wenn sie Latein lernen, die Sprache, die von der Reflexion über Sprache lebt, können sie in anderen Sprachen vieles wiedererkennen und besser verstehen. Im Lateinunterricht sprechen wir Deutsch und beschäftigen uns immer wieder auch mit den Besonderheiten des Deutschen. Deshalb ist dieser Unterricht auch gut geeignet, um Kinder, deren Muttersprache nicht das Deutsche ist, bei der Festigung ihrer Deutsch-Kenntnisse zu unterstützen.

Weil in den Lateinkursen immer Schüler\*innen aller vier Klassen sitzen, die unterschiedliche Fremdsprachen lernen, wird im Unterricht großer Wert auf den Sprachvergleich nicht nur mit dem Englischen, sondern auch mit Französisch und Spanisch gelegt.

Wir beschäftigen uns auch mit der Frage, wie Menschen im Römischen Reich gelebt haben, lesen die antiken Sagen und Göttergeschichten und lernen ein bisschen antike Philosophie und Geschichte kennen. Manchmal entdecken wir auch in unserem Alltag lateinische Sprüche und Ausdrücke. Aber eines tun wir nicht: Wir lernen nichts auswendig. Im Lateinunterricht an unserer Schule geht es ums Verstehen, nicht ums Pauken. Das ist aufgrund der Kompetenzen, die die Schüler\*innen aus dem Unterricht in der zweiten Fremdsprache mitbringen, auch gar nicht nötig.

Am Ende der Schullaufbahn kann das Latinum erworben werden. Über die Details informieren wir gern im Rahmen des Unterrichts.

## **Kunst, Theater und Musik**

### **Bildende Kunst**

Wir leben in einer Welt der Bilder. Mehr als in allen Zeiten zuvor sind wir darauf angewiesen, komplizierte Zusammenhänge im Bild darzustellen. In den Wissenschaften genauso wie in unserem Alltag, in der Presse, im Fernsehen, vor allem in den neuen Medien, dem Internet, arbeiten wir mit Bildern.

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ ist uns eine selbstverständliche Aussage geworden. Wir verstehen Situationen, Botschaften und Handlungszusammenhänge unmittelbarer und anschaulicher, wenn sie uns visuell dargeboten werden. Und wir greifen mehr und mehr selbst zu den Mitteln, Bilder zu erstellen. Die digitalen Fotoapparate - ohnehin schon in jedem Haushalt präsent - werden Teil unserer Mobiltelefone und in den Regalen der Discounter finden sich Mal-Utensilien im Sonderangebot. Filmclip-Plattformen wie „YouTube“ gehören ebenso wie die Bilderwelten von „Flickr“, „Instagram“ und vielen anderen zu den Favoriten im Internet. Im Fach Bildende Kunst vermitteln wir die Kompetenz, sachverständig mit den gebotenen visuellen Möglichkeiten umzugehen. Längst sind dabei die elektronischen Medien ein gängiger Unterrichtsgegenstand und wir arbeiten mit den Erfahrungen der Schüler\*innen, die sie in privaten Zusammenhängen mit diesen Medien sammeln.

In Kunst vermitteln wir, wie die Bildgestaltung auf traditionelle Techniken zurückgeht: auf das Gemälde, die Zeichnung, die plastische Arbeit. Nur wer die Bilder der Kunstgeschichte kennen gelernt hat, den Kontext ihrer Entstehung versteht und wer Bilder in eigener künstlerischer Gestaltung erstellt hat, weiß, wie Bilder einzusetzen sind, um damit eine Botschaft auszudrücken. Auch die Neuorientierung des Unterrichts in den letzten Jahren hat dem Bild eine größere Bedeutung zugewiesen. In allen Fächern wird methodisch und inhaltlich vermehrt mit Visualisierungen gearbeitet. Die Präsentation von Lernergebnissen gehört nicht nur im Unterricht und in den Prüfungssituationen (MSA und Abitur) zu den Merkmalen neuer Lernszenarien. Wir arbeiten in vielfältigen Kooperationen mit anderen Fächern daran, unsere Erfahrungen mit der Bildherstellung und dem Bildgebrauch in fachübergreifende Zusammenhänge einzubringen, auch, um den Blickwinkel der Kunst zu erweitern und den Schüler\*innen Gestaltungswege in diesen neuen Zusammenhängen zu erschließen.

### **Darstellendes Spiel**

Theater: „Bretter, die die Welt bedeuten!“ - Gilt diese Redewendung auch in der Schule? Ja! Seit über 40 Jahren gibt es in Berliner Schulen Theater - „Darstellendes Spiel“ genannt – als reguläres Schulfach. Hier werden die Schüler\*innen mit den elementaren Techniken der Schauspielkunst

vertraut gemacht: mit dem richtigen Einsatz ihrer Stimme, mit Körpersprache, Mimik und Gestik. Sie lernen die Schminktechnik, das Schneiden von Kostümen und Techniken des Bühnenbaus kennen. Denn Schultheater kennt keine Spezialisten, alle machen alles, alle sind auf ihre Art beteiligt am kreativen Gesamtkunstwerk „Theateraufführung“. In den vier Grundkursen der Gymnasialen Oberstufe (in Klasse 11 und 12) erarbeiten die Schauspieler\*innen gemeinsam die öffentliche Aufführung eines Dramas, einer Komödie, einer Collage oder auch eines selbst geschriebenen und entwickelten Stückes. Dabei wagen sie sich ohne Scheu an die Werke großer Dramatiker: Shakespeare, Brecht, Moliere, Frisch, Dürrenmatt - aber auch eigene Ideen sind sehr gern gesehen. Angestrebt wird keine perfekte Inszenierung auf dem Niveau eines Stadttheaters. Schultheater funktioniert anders. Mit einfachen Mitteln, wenigen Requisiten, einer kargen Bühnenausstattung, oft selbst gefertigten Kostümen stellen sie in einem kreativen, oft auch konfliktreichen Prozess etwas auf die Bühne, das durch Witz, Einfallsreichtum und körperlichen Einsatz der Spieler besticht. Einige Schüler\*innen erlernen auch die Handhabung der Bühnentechnik, der Licht- und Ton-Regie, ohne die die wundersame Verwandlung und Verzauberung auf der Bühne nicht funktioniert.

Das Fach Darstellendes Spiel kann auch als Prüfungsfach im Abitur gewählt werden. Dabei gibt es drei Varianten. Im 4. Prüfungsfach, der mündlichen Prüfung, spielen ein oder mehrere Schüler\*innen eine vorgegebene Szene, die sie dann im anschließenden Prüfungsgespräch reflektieren. In der 5. Prüfungskomponente gibt es entweder eine Präsentationsprüfung mit anschließendem Gespräch oder eine schriftliche Hausarbeit, die im Gespräch "verteidigt" wird.

In den letzten Jahren haben unsere Theaterkurse unter der Anleitung verschiedener Lehrkräfte hochwertige Aufführungen auf die Bühne gebracht und der Schulgemeinschaft unvergessliche Theaterabende beschert. Für die Theater spielenden Schüler\*innengehören die Teilnahme am Schultheater und die abschließenden Aufführungen zu den bleibenden Erlebnissen ihrer Schulzeit.

## **Musik**

"John-Lennon-Gymnasium: Das klingt nach viel Musik" -So ist es auch. Das musikalische Erbe unseres Namenspatrons ist uns Verpflichtung.

Fünf engagierte Musiklehrer unterrichten in zwei gut ausgestatteten Fachräumen. Wir verfügen über ein breites Spektrum an Instrumenten und eine gute technische Ausstattung – bis hin zur Möglichkeit, CDs zu produzieren. Das praktische Musizieren mit Instrument und Stimme sowie der kreative Umgang mit Musik haben bei uns einen hohen Stellenwert.

Das Fach Musik wird von Klasse 7 an durchgängig bis zur 12. Klasse angeboten. Besonders begabte Schüler\*innen wählen den Leistungskurs Musik. Ein Wahlpflichtfach Musik kann ab der Klasse 8 gewählt werden.

Zusätzlich zum regulären Unterricht haben die Schüler\*innen bei uns die Möglichkeit, ihr Interesse an Musik auf verschiedene Art und Weise zu vertiefen: im Schulchor, der Schulband, dem Orchester oder Kammermusikensemble. Weitere Arbeitsgemeinschaften werden je nach Bedarf

angeboten. Des Weiteren steht den Schüler\*innen ein Probenraum im Keller zur Verfügung, der auch für kleine Konzerte genutzt werden kann.

Einmal im Jahr findet eine Musikfahrt nach Rheinsberg statt. Dort wird mit Chor, Orchester und Band an Projekten und der Vorbereitung von Schulkonzerten gearbeitet. Außerdem finden diverse Schulkonzerte statt, in die sich die Schüler\*innen einbringen können, z. B. das traditionelle Weihnachtskonzert, das Sommerkonzert oder die musikalische Gestaltung des „John-Lennon-Projekttag“. Auch die Begrüßung des neuen 7. Jahrgangs wird musikalisch umrahmt. Der Fachbereich Musik pflegt eine Kooperation mit dem Rundfunkchor Berlin, der mit seiner "Liederbörse" Mitsingkonzerte für Berliner Schüler\*innen organisiert und betreut.

Zudem haben wir viele in- und ausländische musikalische Gäste, die bei uns Konzerte und Workshops durchführen und den Schüler\*innen andere Kulturen und fremde Musikstile nahe bringen. Begabte Schüler\*innen haben die Möglichkeit, an Wettbewerben teilzunehmen (z. B. Komposition / Orchester).

## **Gesellschaftswissenschaften**

### **Geschichte**

Im Unterricht des Fachs Geschichte entwickeln die Schüler\*innen die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, die Vergangenheit so zu erschließen, dass daraus Orientierungswissen für die Gegenwart und Zukunft wird. Grundlegend ist dabei die Aneignung fachspezifischer und fachübergreifender Methoden, die an konkreten, besonders wichtigen Themen aus der Geschichte erworben werden. Die Schüler\*innen setzen sich mit Darstellungen von Vergangenheit auseinander und entwickeln eigene Deutungen zu geschichtlichen Ereignissen und Zusammenhängen. Auf diese Weise erwerben sie die Fähigkeit, vergangenes Handeln und Denken von Menschen einzuordnen und zu beurteilen.

Geschichte gehört zusammen mit Geografie und Politischer Bildung/Politikwissenschaft an Berliner Schulen zum gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld (zweites Aufgabenfeld). Von Klasse 7 bis 10 wird das Fach mit einer Doppelstunde pro Woche unterrichtet, wobei ein Teil der Unterrichtsstunden für das Fach Politische Bildung verwendet wird. Zur Vorbereitung auf die Oberstufe, insbesondere auf Leistungskurse, wird zusätzlich in der Klassenstufe 10 das Wahlpflichtfach Geschichte / Politikwissenschaft mit einer Doppelstunde pro Woche angeboten. Aktuelle politische Themen werden hier auf historische und politische Dimensionen hin untersucht, wobei grundlegende Kompetenzen der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer vertieft werden. Bereits ab Klasse 8 wird im Wahlpflichtunterricht im Umfang von einer Doppelstunde das Fach Sozialwissenschaften angeboten.

Für Tagesexkursionen, von denen mindestens eine pro Schuljahr stattfindet, bieten sich in Berlin zahlreiche außerschulische Orte der historisch-politischen Bildung an.

Im Rahmen der Präsentationsprüfung zum Mittleren Schulabschluss (Klasse 10) ist Geschichte ein sehr gerne gewähltes Fach, weil die Prüflinge vertieft zu Themen recherchieren, arbeiten und präsentieren können, die sie besonders interessieren.

In der Oberstufe findet der Unterricht in Grund- und Leistungskursen statt, wobei die Belegung des dritten und vierten Semesters verpflichtend ist. Regelmäßig wird an der Schule mindestens ein Leistungskurs eingerichtet, in dem ausgewählte Themen aus Antike/Mittelalter, Neuzeit und Zeitgeschichte vertiefend und unter besonderer Beachtung von Geschichtskultur (z.B. im Film, in Ausstellungen, in öffentlichen Debatten) behandelt werden. Dazu tragen auch Workshops an außerschulischen Lernorten, zum Beispiel im Landesarchiv Berlin, sowie Exkursionen und Kursfahrten (z.B. nach Istanbul, Paris) bei. In den vergangenen Jahren haben sich viele Schüler\*innen entschieden, ihre 5. Prüfungskomponente zum Abitur in Geschichte zu absolvieren. Herausgekommen sind dabei oft hervorragende Arbeiten und Präsentationen zu Themen, die mitunter an persönliche Eindrücke oder Erfahrungen der eigenen Familie oder auch an aktuelle Ereignisse anknüpften, in jedem Fall aber in besonderer Weise den Interessen der Prüflinge entsprachen.

An der Schule finden regelmäßig Gespräche mit Experten und Zeitzeugen statt. In jüngster Vergangenheit besuchten uns u.a. Vera Friedländer, Hans Coppi und Sally Perel. Die Schüler\*innen haben die Möglichkeit, unter Betreuung von Lehrkräften und in Kooperation mit anderen Partnern (z.B. Archiven) an Projekten (z.B. dem Projekt "Stolperstein") und Wettbewerben (z.B. dem "Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten" oder dem History Award) teilzunehmen. Ausstellungen zu historisch-politischen Themen sind regelmäßig im Foyer der Schule zu besichtigen (z.B. die Wanderausstellung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand).

### **Politische Bildung/Politikwissenschaft**

Politische Bildung wird von der 7. bis zur 10. Klasse in einem Teil der Doppelstunden des Fachs Geschichte unterrichtet (in der Regel zu Beginn jedes Schulhalbjahres), wobei die Förderung politisch mündigen Handelns in der Gegenwart im Mittelpunkt steht. Dabei werden gesellschaftliche, politische, rechtliche und wirtschaftliche Aspekte in den Blick genommen, die zum Nahbereich (Schule, Stadt) gehören oder in nationalen, europäischen oder internationalen Zusammenhängen stehen. Im Fach Politische Bildung – in Kombination mit dem Fach Geschichte – erwerben die Schüler\*innengrundlegende methodische Fähigkeiten zur Auseinandersetzung mit politischen Fragen.

Im Rahmen des Geschichts- und Politikunterrichts wird in Verbindung mit der Einführung in ökonomische Grundeinsichten ein Betriebspraktikum durchgeführt, in dem die Schüler\*innenerste Erfahrungen mit dem Berufsleben machen.

Politikwissenschaft wird in der Oberstufe vom 1. bis 4. Semester als Unterricht in Grund- und Leistungskursen angeboten. Mit dem Besuch eines Grundkurses oder eines Leistungskurses an unserer Schule wird man in die Strukturen, Probleme und Theorien der Politik eingeführt. Ziel unseres Politikunterrichts ist es, zentrale aktuelle politische Themen verständlich zu machen, diese zu beurteilen und eine profunde Meinung zu erarbeiten.

Die Themen des Unterrichts sind an politischer Theoriebildung, Ökonomie, nationaler und internationaler Politik, Fragen der Europapolitik, der Auseinandersetzung mit dem Terrorismus und der Entwicklungspolitik ausgerichtet. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass eine intensive Vernetzung mit außerschulischen Institutionen besteht, indem die Schüler\*innen die in der unmittelbaren Nähe liegenden Ämter und Institutionen der Bundes- und Ländervertretungen besuchen und mit den Akteuren ins Gespräch kommen.

In diesem Zusammenhang muss auf die lange Tradition der Politiker-Gespräche an unserer Schule aufmerksam gemacht werden, an denen Kommunal- und Landespolitiker sowie auch prominente Bundespolitiker wie Wolfgang Thierse und Renate Künast teilgenommen haben.

Hervorzuheben ist auch die Teilnahme an Wettbewerben. So belegten Schüler\*innen unserer Schule 2013 mit Internetfilmen und Podcasts zum Thema „Klimawandel und was wir tun können“ den ersten Platz beim Wettbewerb „Berliner Klima-Schulen“.

## **Geografie**

Im Erdkundeunterricht lernen die Schüler\*innen, sich in geografischen Räumen zu orientieren und sich deren Merkmale mit Hilfe fachspezifischer Methoden zu erschließen. Die Ergebnisse werden im Unterrichtsgespräch diskutiert, wobei sich bei den Schüler\*innen sukzessive eine Kommunikations- und Urteilskompetenz entwickelt. Der Fachraum Geografie in unserer Schule ist mit Smartboard, Overhead-Projektor und W-Lan-Anschluss ausgestattet. Der Raum kann komplett verdunkelt werden und ist deshalb gut für Vorträge mit Bildunterstützung per Beamer geeignet. Wenn in anderen Unterrichtsräumen unterrichtet wird, steht den Schüler\*innen ein Klassensatz Atlanten zur Verfügung. Auch Wandkarten können unterstützend eingesetzt werden.

Das Fach Geografie wird einstündig unterrichtet. Im Wahlpflicht-Unterricht der Klassen 8-10 gibt es weitere Geografie-Anteile, und zwar im Rahmen des Faches "Natur und Technik". Hier erfolgt der Unterricht fachübergreifend. Innerhalb des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften arbeitet der Fachbereich eng mit dem Fach Geschichte zusammen. Die beteiligten Fächer stimmen im neuen schulinternen Curriculum die Lehrpläne aufeinander ab.

Bei der Kurswahl für die Gymnasiale Oberstufe spielt Geografie eine wichtige Rolle. Die Leistungskurse sind stets gut nachgefragt. Attraktive Kursfahrten und Exkursionen ermöglichen den Schüler\*innen, hautnah geografische Räume zu erleben und fremde Kulturkreise kennen zu lernen. Die Kursfahrten sind einwöchig und bringen den Schüler\*innen unterschiedliche Regionen Europas näher.

Der Fachbereich Geografie ist auch im schulischen Leben präsent. Die Dia-Ton-Vorträge zwischen den Herbst- und Winterferien zur Ermittlung des "John-Lennon-Travel-Fox" erfreuen sich regen Zuspruchs und großer Beliebtheit. Hinzu kommen digitale Präsentationen des Fachbereichs, bei denen die Schüler\*innen mit Hilfe modernster Medien "auf Reisen" in über 90 Länder mitgenommen werden.

Der Fachbereich Geografie nimmt jedes Jahr am Wissens-Quiz der Zeitschrift "National Geographic" teil. In zwei Runden werden die Klassen- und Jahrgangsbesten und die



Schulsieger\*innenermittelt und mit Urkunden ausgezeichnet. Die Schulsieger\*in 2017 vertrat wie ihre Vorgänger\*innen das John-Lennon-Gymnasium beim Berliner Landeswettbewerb und konnte den 7. Platz erringen.

## **Ethik**

Das Fach Ethik wird in der Sekundarstufe I ab der 7. Klasse durchgehend unterrichtet. Es richtet sich an alle Schüler\*innen, unabhängig von ihrer religiösen Identität oder ihrer ethnischen oder nationalen Herkunft. Im Mittelpunkt des Faches stehen das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zur Mitwelt und zur Umwelt und damit die Frage: „Was ist ein gutes Leben und wie kann man es führen?“ Die Ethik geht davon aus, dass alle Menschen ein grundlegendes Interesse daran haben, dass ihr Leben gelingt und dass sie das Recht haben, selbstständig und bewusst entscheiden zu können, was das eigene Leben zu einem guten, sinnvollen und wertvollen, kurz: zu einem gelingenden Leben macht. Das Spektrum der Themen reicht dabei von der unmittelbaren Lebenswelt – der eigenen Identität, den Freunden und der Familie – über gesellschaftliche Themen des Zusammenlebens in einer pluralistischen Gesellschaft bis hin zu philosophischen Fragen, z.B. nach Gerechtigkeit, Moral und Religion.

Der Unterricht bietet einen Rahmen für Begegnung, Austausch und Diskussion. Von ihrer eigenen Befindlichkeit im Hier und Jetzt ausgehend, bemerken die Schüler\*innen zunehmend, dass ihre persönlichen Vorlieben, Wünsche und Probleme immer auch eine gesellschaftliche Dimension besitzen, die sie berücksichtigen müssen, um zu einem gelingenden Leben zu gelangen. In diesem Zusammenhang beschäftigen sie sich mit gesellschaftlichen Normen und Konventionen und suchen Wege, diese mit ihren persönlichen Plänen in Einklang zu bringen. Letztlich werden die Schüler\*innen immer mehr mit Themen der philosophischen Tradition konfrontiert. Hier lernen sie Positionen kennen, die zur argumentativen Auseinandersetzung anregen. Dabei wird die philosophische Argumentation und Analyse einen immer wichtigeren Platz einnehmen.

Persönlichkeit, Gesellschaft und philosophische Tradition werden in diesem Fach immer in einem Zusammenhang betrachtet und unterrichtet. Das breite Themenspektrum des Faches Ethik bietet dabei auch immer wieder Gelegenheit zur Vernetzung mit anderen Unterrichtsfächern, da viele Fächer auf der fachwissenschaftlichen Ebene ethische Themen berühren, zu deren Klärung das Fach einen wichtigen Beitrag leisten kann.

## **Philosophie**

Das Fach Philosophie wird in der Sekundarstufe II als Grundkurs angeboten. Es setzt die Auseinandersetzung mit den Themen und Fragen des Ethikunterrichtes fort und stellt sie stärker in den Zusammenhang der philosophischen Tradition. Die Themen der Kurshalbjahre orientieren sich an den vier kantischen Fragen: „Was soll ich tun?“, „Was ist der Mensch?“, „Was kann ich wissen?“ und „Was darf ich hoffen?“. Die Schüler\*innen bekommen so einen Einblick in das breite Spektrum der philosophischen Disziplinen: in Ethik, Anthropologie, Politische Philosophie,

Erkenntnistheorie und Metaphysik. Die Frage nach dem „gelingenden Leben“, die schon dem Ethikunterricht der Sekundarstufe I zugrunde liegt, spielt auch im Philosophieunterricht eine zentrale Rolle.

Ausgangspunkt der philosophischen Reflexion sind häufig Phänomene der unmittelbaren Lebenswelt. Die Schüler\*innen lernen dabei, auch scheinbar Selbstverständliches in Frage zu stellen. Die Suche nach Antworten erfolgt in argumentativer Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Positionen. Nicht immer muss dabei ein Konsens gefunden werden. Auch ein gut begründeter und reflektierter Dissens ist möglich. Unabhängig davon können Ergebnisse auf vielfältige Weise zum Ausdruck gebracht werden. Letztlich ist es das Ziel des Philosophieunterrichts, den Schüler\*innen Angebote zu machen, durch die sie Orientierung, Autonomie und Verantwortlichkeit im eigenen Denken, Urteilen und Handeln gewinnen.

Das Fach Philosophie findet Anknüpfungspunkte bei fast allen anderen Unterrichtsfächern: Normative Fragen, die die Philosophie aufgreift, sind ein Teil vieler – nicht nur gesellschaftswissenschaftlicher – Fächer. Die Philosophie leistet auch einen Beitrag für die Bewältigung anderer Fächer. Die Kernkompetenzen – logisches Denken, überzeugendes Argumentieren und begründetes Urteilen – können nahezu überall angewendet und vertieft werden.

## **Psychologie**

Warum träume ich? Wie kann ich mich besser motivieren? Wie kann ich meine Lehrer erziehen? Das und noch viel mehr können unsere Schüler\*innen im Fach Psychologie lernen. Ziel des Unterrichts ist es, die Psychologie als Wissenschaft vorzustellen, Arbeitsfelder von Psychologen kennen zu lernen sowie vor allem soziale Kompetenzen zu entwickeln. Dazu zählen das Erlernen von Konfliktbewältigungsstrategien, der produktive Umgang mit Stress und Niederlagen und das aktive Zuhören. Das Fach Psychologie bietet darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten, fächerverbindend zu unterrichten und damit vernetztes Denken zu schulen. So gibt es bei den Themen „Wahrnehmung“ und „Lerntheorien“ Berührungspunkte mit dem Fach Biologie. Beim Thema „Vorurteile“ lassen sich Verbindungen zu den Fächern Geschichte und Politikwissenschaften, beim Thema „Psychoanalyse“ Beziehungen zum Literaturunterricht herstellen.

## **Mathematik**

Das Fach Mathematik ist ein Hauptfach, das in der Sekundarstufe I mit vier Wochenstunden pro Jahrgang unterrichtet wird. Die Lehrkräfte des Fachbereichs verfügen über eine breite Palette an Lehrmethoden, so dass eine Mischung aus Gruppenarbeit, Lernen an Stationen, Wochenhausaufgaben, Arbeit mit modernen Medien, selbstorganisiertem Lernen und Unterrichtsgespräch den Unterricht bestimmt.

Für Schüler\*innen der Sekundarstufe I und II, die Hilfe beim Bearbeiten von Aufgaben oder Unterstützung bei der Vorbereitung von Klassenarbeiten und Lernerfolgskontrollen suchen, bieten wir in der "Mathe-Station" Hilfe an. Fachliche Unterstützung finden hier auch Schüler\*innen, die sich auf den Mittleren Schulabschluss und auf das Abitur vorbereiten wollen

Im Wahlpflichtbereich wird Mathematik in der 10. Klasse im Umfang von zwei Wochenstunden unterrichtet. Hier werden mathematische Fragestellungen anhand von Problemen aus der Lebenswelt der Schüler\*innengelöst.

Auch in der Oberstufe hat das Fach eine herausgehobene Stellung. Mathematik muss von jeder Schüler\*in bis zum Abitur als Pflichtfach belegt werden. Ca. 30 Schüler\*innen eines Jahrgangs besuchen die ein bis zwei "Leistungskurse Mathematik". Mathematik wird häufig auch als drittes, viertes und fünftes Prüfungsfach gewählt.

Der Fachbereich Mathematik übernimmt die Betreuung von Schüler\*innen, die eine "Besondere Lernleistung" (5. Prüfungskomponente) in das Abitur einbringen oder an einem der als Prüfungsleistung zugelassenen Wettbewerbe teilnehmen möchten. Wir nutzen auch die Angebote der drei Berliner Universitäten, begabten Schüler\*innen im Rahmen des "Schülerstudiums" Lernen auf hohem Niveau zu ermöglichen. Beim Lernen im universitären Kontext können sich die Schüler\*innen über den Schulstoff hinaus selbst erproben

Zahlreiche Schüler\*innen der Sekundarstufe I nehmen am Känguru-Wettbewerb und der Mathematikolympiade teil.

## **Naturwissenschaften**

### **Biologie**

Das Fach Biologie wird an unserer Schule von Lehrkräften unterrichtet, die im Zweitfach Chemie, Sport, Erdkunde, Musik, Deutsch oder Englisch vermitteln. Da das Fach Biologie nicht nur in der Sekundarstufe I mit zwei Wochenstunden, sondern auch in der Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe mit jeweils zwei bis drei Grund- und Leistungskursen je Jahrgang vertreten ist, haben die Biologielehrer einen guten Kontakt zu den Schüler\*innen aller Altersstufen und sind in alle Entwicklungsprozesse eingebunden. Wir sind engagiert bei der Realisierung des Methodentrainings und auch des fächerverbindenden Unterrichts.

Die Lehrkräfte, die in den einzelnen Klassenstufen und Kursen unterrichten, arbeiten eng zusammen. Ihr Bestreben ist es, die neuen Rahmenlehrpläne einheitlich umzusetzen. Wir überprüfen gemeinsam, ob wir bei der Kompetenzentwicklung, der Nutzung der Basiskonzepte und der Erreichung verbindlicher Standards gut vorangekommen sind. Die gute Fachraumsituation und Ausstattung an unserer Schule ermöglichen die vielfältige Nutzung von Naturobjekten, das Experimentieren in Schüler\*innengruppen und verschiedene Methoden des Präsentierens von Arbeitsergebnissen.

Der Fachbereich Biologie hat langjährige Kontakte zu außerschulischen Einrichtungen in Berlin. So vertiefen die Schüler\*innen des 11. und 12. Jahrgangs traditionell ihre im Unterricht erworbenen Kenntnisse im „Gläsernen Labor“ des "Max-Delbrück-Centrums für Molekulare Medizin" (MDC). Die Angebote der Freilandlabors und Waldschulen, des Naturkundemuseums sowie die Beratung durch eine Frauenärztin werden intensiv in den Klassenstufen der Sekundarstufe I genutzt. Auch der Einsatz in der Drogenprävention und die Teilnahme an einem Präventionsprojekt zur Medienabhängigkeit gehören zu den Bereichen, in die sich der Fachbereich Biologie einbringt.

Unsere 7. Klassen lernen das Ökosystem Wald an einem außerschulischen grünen Lernort kennen. Dazu besuchen wir das "Lehrkabinett Teufelssee".

## **Chemie**

Der Fachbereich Chemie trägt mit seinem Unterricht dazu bei, dass die Schüler\*innen Kompetenzen erwerben, um die Probleme unserer Umwelt besser zu verstehen. Dazu gehören die elektrochemische Erzeugung von Energie und der sinnvolle Umgang mit ihr. Wir befassen uns mit der Problematik des Einsatzes von fossilen Energieträgern und mit der Möglichkeit der Vermeidung von Treibhausgasen. Die Schüler\*innen erarbeiten sich einen Überblick über Eigenschaften, Verwendung und Herstellung von Nahrungsmitteln, Reinigungsmitteln oder Kunststoffen. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, diese Dinge des täglichen Lebens zu beurteilen. Gleichzeitig werden sie zu einer gesunden Lebensweise angeregt.

Fachübergreifende Bezüge zu den Fächern Biologie, Physik und auch Mathematik sind dabei von besonderer Bedeutung. Gleichzeitig werden naturwissenschaftliche Kompetenzen vermittelt und geschult, wie z. B. das Aufstellen von Hypothesen und deren Überprüfung durch geeignete Experimente, die Kommunikations- und Teamfähigkeit durch Zusammenarbeit und die Urteilsfähigkeit auf der Grundlage von naturwissenschaftlichen Argumenten. Probleme zu erkennen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten, gehören zu den anspruchsvollsten Fertigkeiten, die wir den Schüler\*innen vermitteln.

Nicht nur zur Vorbereitung auf ein Chemie-Studium, sondern auch auf einen Beruf in der Umwelttechnologie, im medizinischen Bereich oder für die Ausbildung zum Ingenieur vermittelt der Chemie-Unterricht unverzichtbare Voraussetzungen.

Unabhängig von einer der genannten beruflichen Orientierungen will der Fachbereich Chemie in starkem Maße dazu beitragen, dass die Schüler\*innen wesentliche Zusammenhänge in Natur und Technik verstehen und gleichzeitig ihr Weltbild bereichern.

## **Physik**

Im Physikunterricht erwerben die Schüler\*innen naturwissenschaftliche Kompetenzen im Allgemeinen sowie physikalische Kompetenzen im Besonderen.

Die Handlungsdimension umfasst vor allem den Kompetenzbereich Erkenntnisgewinnung. Darunter wird experimentelles und theoretisches Arbeiten als grundlegendes Element naturwissenschaftlicher Vorgehensweise verstanden. Die Schüler\*innen lernen die Bewertung naturwissenschaftlicher Sachverhalte in anwendungsbezogenen, fachlichen und gesellschaftlichen Kontexten.

Die Förderung dieser Kompetenzbereiche zählt sich nicht nur in naturwissenschaftlichen Fächern aus, sondern befähigt zu einer strukturierten Denk- und Arbeitsweise, die in vielfältigen Lebenssituationen einen großen Vorteil mit sich bringt.

Der Physikunterricht wird wesentlich von fachübergreifenden Unterrichtsthemen geprägt. Neben der Vernetzung mit den anderen Naturwissenschaften spielt auch die Anwendung physikalischer Sachverhalte in Bildender Kunst und Musik eine große Rolle. So wird z.B. in der 10. Klasse eine Unterrichtsreihe mit dem Schwerpunkt Akustik unterrichtet. Auch die gesellschaftliche Verantwortung des Physikers wird zum Gegenstand im Unterricht gemacht. An Beispielen aus der Geschichte der Physik setzen sich die Schüler\*innen kritisch mit der Verantwortung der Wissenschaftler für ihre Forschungsergebnisse auseinander und bewerten die Entwicklung der Physik unter historischen Gesichtspunkten.

Die experimentelle Methode ist bei der Erkenntnisgewinnung im naturwissenschaftlichen Unterricht von zentraler Bedeutung. Im Teilungsunterricht ist eine intensive Betreuung der Schüler\*innen möglich. Der Einsatz von Computern unterstützt eine effiziente Auswertung der Experimente und ermöglicht die Simulation von Versuchen, die in der Schule nicht möglich sind.

Der Physikunterricht gibt in allen Klassenstufen Impulse für eine Beteiligung der Schüler\*innen am Wettbewerb „Jugend forscht“, bei dem jedes Jahr Vertreter unserer Schule gute Plätze erringen.

In der Sekundarstufe II steht die Vermittlung moderner physikalischer Erkenntnisse aus den Bereichen Relativitätstheorie, Quanten- und Teilchenphysik im Vordergrund. Dabei werden die Lehrkräfte durch Wissenschaftler von verschiedenen Universitäten und Hochschulen unterstützt. Zum Zwecke einer noch tiefer gehenden Zusammenarbeit hat das John-Lennon-Gymnasium eine Kooperation mit dem Lehrstuhl Didaktik der Physik der Humboldt-Universität zu Berlin ins Leben gerufen. Somit können verstärkt Exkursionen angeboten werden, die die Unterrichtsinhalte nicht nur vertiefen, sondern auf einzigartige Weise erweitern können.

Durch ein gezielt angebotenes Experimentierpraktikum werden unsere Schüler\*innen nicht nur optimal auf die zentrale Abiturprüfung vorbereitet, sie können auch ihren persönlichen Interessen am Experimentieren nachgehen

Wir betten den Unterricht in wichtige gesellschaftliche Kontexte ein, indem wir einen Bezug zur Alltagswelt der Schüler\*innen herstellen. Darüber hinaus zeigen wir Anwendungsgebiete der Physik in der Praxis verschiedener Berufe.

## **Informatik**

Unsere Gesellschaft ist in hohem Maße von komplexen Informations- und Kommunikationssystemen durchdrungen. Viele Prozesse in Industrie, Handwerk und Verwaltung werden digital gesteuert. Auch im privaten Leben der Menschen spielen digitale Medien heute eine selbstverständliche Rolle. Schule hat deshalb die Aufgabe, die Schüler\*innen auf ein Leben und Arbeiten in einer derart geprägten Welt vorzubereiten. Nach dem neuen Rahmenlehrplan, der ab dem Schuljahr 2017/2018 gilt, gehört die informatische Bildung zu den Grundbausteinen der Allgemeinbildung. Im Fach Informatik, das von Klasse 7 bis 12 unterrichtet wird, werden die Grundlagen, Methoden, Anwendungen und Arbeitsweisen digitaler Informatiksysteme vermittelt.

In Klasse 7 nehmen die Schüler\*innen am "Informationstechnischen Grundkurs" teil, der eine Wochenstunde umfasst. Hier lernen die Schüler\*innen den Aufbau und die Arbeitsweise von Computersystemen, die Nutzung von Standardsoftware und das Sich-Bewegen in vernetzten Systemen, wie z.B. dem Internet, kennen.

In den Klassenstufen 8-10 bietet der Fachbereich den "Informatikunterricht im Wahlpflichtbereich" an. Er wird in zwei Wochenstunden unterrichtet. Auf dem Programm stehen die Einführung in algorithmische Problemlösung, das Leben in vernetzten Systemen, wie z.B. Datenübertragung, und die digitale Visualisierung.

In der Sekundarstufe II können die Schüler\*innen, die in den Klassen 8-10 keinen Wahlpflichtkurs Informatik belegt hatten, den Lernstoff für Anfänger im Lernjahr 1 nachholen. Die fortgeschrittenen Schüler\*innen belegen die Lernjahre 2 und 3. Zu deren Lerninhalten gehören Datenbanken, Software-Entwicklung, Programmiersprachen, Algorithmen und Datenstrukturen.

Informatik kann bei entsprechender Belegung als drittes (schriftlich) oder viertes (mündlich) Prüfungsfach sowie als Referenz- und Bezugsfach der 5. Prüfungskomponente (Präsentationsprüfung) gewählt werden.

## **Sport**

Die lateinische Redewendung "Mens sana in corpore sano" will sagen, dass körperliche Bewegung nicht nur gesundheitsfördernd ist, sondern auch den Geist beflügelt. Sportunterricht kann, wie wissenschaftliche Erkenntnisse belegen, über körperliche Betätigung die Gehirnaktivität und die kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen positiv beeinflussen. Außerdem bietet Sport einen willkommenen Ausgleich zum in den meisten Fächern sitzend ausgeübten Unterricht. Der moderne Sportunterricht ist heute so vielfältig angelegt, dass er alle Schüler\*innen erreichen und begeistern kann, ungeachtet der Tatsache, dass nicht alle Schüler\*innen in gleicher Weise sportlich begabt sind. Jede Schüler\*in kann in der Vielfalt der angebotenen Sportarten diejenige finden, die ihrem Leistungsvermögen entspricht und die ihr Freude bereitet. Ein guter Sportunterricht schafft es auch, Schüler\*innen zu ermutigen, die anfänglich der sportlichen Betätigung distanziert gegenüberstehen.

Durch den Sportunterricht machen wir den Schüler\*innen Bewegung als Lebensprinzip bewusst und leisten dadurch einen Beitrag zu ihrer Gesundheit. Oft finden Schüler\*innen in "ihrer" Sportart den Weg zu einem Sportverein und bleiben über die Schule hinaus aktive Sportler\*innen.

Da sportliche Menschen weniger anfällig für Drogen- und Alkoholgenuss und für das Rauchen sind, trägt der Sportunterricht auch dazu bei, sich von schädlichen Abhängigkeiten fernzuhalten. Wir stärken dadurch die Persönlichkeit unserer Schüler\*innen und ermöglichen ihnen ein selbstbestimmtes Leben.

Alle Sportarten werden nach festgelegten Regeln ausgeübt. Diese sind vor allem bei den Mannschaftssportarten, bei denen oft Emotionen im Spiel sind, wichtig. Der Sportunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur Werteerziehung, indem er den Schüler\*innen Fairness und Sportsgeist vermittelt. Auch das Verlieren-Können wird gelernt.

Durch den Sportunterricht stärken wir den Zusammenhalt unserer Schüler\*innen über die Jahrgangsstufen hinweg und fördern die Identifikation mit der Schule. Beim alljährlichen Sportfest streifen sich unsere Schüler\*innen einheitlich das „John-Lennon-T-Shirt“ über, um mit Ausdauer, Geschicklichkeit und Disziplin den Preis als sportlichste Klasse bzw. sportlichste Schüler\*in zu erringen. Vier Arten von Sportfesten wechseln im jährlichen Turnus miteinander ab: Mehrkampf im Freien, Wettkämpfe im Sand, Schul- und Hoffest und die Bundesjugendspiele im Stadion.

Für den Sportunterricht nutzen wir auch Sportstätten in der Umgebung, so die Franz-Mett-Turnhalle, die Turnhalle am Arkonaplatz, den Sportplatz Auguststraße, den Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark und die Schwimmhalle Fischerinsel.

Unsere Schüler\*innen beteiligen sich regelmäßig am "Vattenfall-Schulcup-Crosslauf" und an "Jugend trainiert für Olympia".

Für Schüler\*innen, die über solide Grundtechniken im Basket- und Volleyball verfügen, bieten wir Arbeitsgemeinschaften an, die auch von Jugendtrainern aus bekannten Vereinen, wie z.B. ALBA Berlin, betreut werden.

Im Kurssystem der Gymnasialen Oberstufe kann Sport als normales Pflichtfach oder als Prüfungsfach belegt werden. Über die Modalitäten der Kurswahl gibt die Homepage der Schule Auskunft.

## **6. Außerunterrichtliche Aktivitäten**

### **Wandertage und Exkursionen**

In den Klassen der Mittelstufe dienen Wandertage und Exkursionen dazu, den Zusammenhalt in der Klasse zu stärken. Den Klassen- und Fachlehrern bietet sich auf diese Weise Gelegenheit, die Schüler\*innen außerhalb des Unterrichts zu erleben und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. In der 7. Klasse dienen Wandertage vor allem dem besseren Kennenlernen der Schüler\*innen untereinander und der Festigung der Sozialstruktur der Klasse. Ab Klasse 8 besitzen Wandertage

einen inhaltlichen oder sozialen Schwerpunkt aus dem laufenden Unterricht. Begleitet werden die Klassen vom jeweiligen Fachlehrer und einem der beiden Klassenlehrer. In der Oberstufe haben die Exkursionen einen direkten Bezug zum Unterricht, sie sind Unterricht am anderen Ort. Vor- und Nachbereitung der Exkursionen im Fachunterricht sind deshalb selbstverständlich.

Der Besuch außerschulischer Lernorte soll den Schüler\*innen neue fachliche Perspektiven erschließen und dem rein kognitiven Lernen in der Schule eine sinnlich-anschauliche Dimension hinzufügen.

### **Beteiligung an Wettbewerben**

Unsere Schule nimmt an zahlreichen Wettbewerben teil und hat bereits viele Preise gewonnen. Wir initiieren diese Teilnahme abhängig von der Art des Wettbewerbs innerhalb des Unterrichts, im Rahmen des Silentiums oder auch außerhalb des Unterrichts. Erwähnenswert sind erfolgreiche Teilnahmen an Fremdsprachen- und Debattierwettbewerben in Deutsch und in Englisch sowie errungene Auszeichnungen in Kunst- und Grafikwettbewerben. Die Fächer, die eine Wettbewerbsteilnahme anregen, begleiten die interessierten Schüler\*innen, indem sie sie während der Arbeit ermutigen und fachlich unterstützen. Hinweise dazu finden sich in den Beschreibungen der jeweiligen Fächer.

Durch die Teilnahme an einem Wettbewerb können die Schüler\*innen fachliche Interessen entdecken und über das im Unterricht Gebotene hinaus vertiefen. Sie entdecken dabei ihr kreatives Potential und lernen selbstständig zu planen und zu arbeiten. Die Teilnahme an Wettbewerben trägt dem Auftrag an die heutige Schule Rechnung, die Schüler\*innen individuell zu fördern.

### **Kooperationen und regelmäßige Projekte**

Die „Internationale Schulbrücke Weimar“ ist eine Initiative der „Deutschen Nationalstiftung“, mit deren Hilfe Jugendliche auf kulturellem Gebiet gefördert werden sollen. An ihr nehmen Schüler\*innen aus drei Ländern teil. Jeweils ca. 15 Schüler\*innen aus einer deutschen Schule in Paris, Warschau, Bonn und Berlin erhalten die Möglichkeit, an einer Seminar- und Workshop-Woche in der „Europäischen Jugendbegegnungsstätte“ in Weimar teilzunehmen. Die Berliner Schule ist das John-Lennon-Gymnasium.

Inhaltlich und finanziell wird diese Woche durch die Nationalstiftung und die Europäische Jugendbegegnungsstätte in Weimar getragen. Ziel dieser „Schulbrücke“ ist es, die europäische Idee lebendig werden zu lassen, indem Jugendliche aus drei europäischen Ländern gemeinsam zu einem europäischen Kulturthema in Weimar forschen und am Ende dieser Woche ihre gemeinsamen Ergebnisse präsentieren. Bei diesem Projekt werden bei den Schüler\*innen die Methoden des selbstständigen Arbeitens besonders intensiv gefördert.



Am "John-Lennon-Projekttag" machen sich die Schüler\*innender Klasse 9 mit dem Leben und dem Werk unseres Namenspatrons vertraut. Im Plenum stellen die einzelnen Projektgruppen ihre Ergebnisse vor. Musikdarbietungen umrahmen die beliebte Veranstaltung.

Außerdem gibt es schriftlich vereinbarte Kooperationen mit der Volkshochschule Berlin Mitte, dem "Verein Berliner Austauschschüler" und der Arbeitsagentur Berlin Mitte.

Eine langjährige Unterstützung erfährt die Schule durch den „Lions Club Mitte“.

## **Studien- und Berufsorientierung**

Jugendliche leben heute in einer komplexer werdenden Welt, die immer höhere Anforderungen an sie stellt. Der Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft lässt die Entscheidung für einen Beruf immer schwieriger werden.

*„Nur knapp ein Drittel der Schüler\*innen haben konkrete Vorstellungen für die berufliche Zukunft, 20 Prozent noch gar keine.“ - „Ein Drittel der Studierenden verlässt die Hochschulen ohne Abschluss.“*

Diese Ergebnisse der Studie der Vodafone-Stiftung „Schule, und dann? Herausforderungen bei der Berufsorientierung von Schüler\*innen in Deutschland“ machen deutlich, wie wichtig es ist, dass auch die Schule ihren Beitrag leistet, um die Schüler\*innen besser auf das Leben nach der Schule, auf das Berufsleben, vorzubereiten. Dem John-Lennon-Gymnasium ist dies seit vielen Jahren ein wichtiges Anliegen. Berufsorientierung ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit in allen Jahrgangsstufen.

Unter Einbeziehung ihrer eigenen Lebensentwürfe und Fähigkeiten wollen wir die Jugendlichen in ihrer beruflichen Orientierung stärken, sie auf die Berufswahlentscheidung vorbereiten und ihnen den Einstieg ins Berufsleben erleichtern. Wir tun dies, indem wir ihnen die nötigen Handlungs- und Entscheidungskompetenzen vermitteln. Fragen der Berufswahl, die Aufklärung über berufliche Anforderungen, über Aussichten bestimmter Berufe und über Wege der beruflichen Bildung stellen dabei zentrale Themen dar.

Im Rahmen des "Berliner Programms Vertiefte Berufsorientierung" (BvBO) finden am JLG regelmäßig an die jeweiligen Altersstufen angepasste Veranstaltungen und Workshops statt, die den Schüler\*innen ab der 8. Klasse helfen, ihre Stärken und Fähigkeiten zu erkennen. Damit bereiten wir die Schüler\*innen auf die richtige Berufswahl vor. Das JLG verfügt über ein umfassendes Netzwerk, das gemeinsam mit Eltern und gesellschaftlichen Institutionen (Agentur für Arbeit), Bildungsträgern (FORUM, tjfbg) und Unternehmen (Springer-Verlag) eine gute Berufs- und Studienorientierung ermöglicht.

Berufsorientierung ist Teil unseres schulischen Gesamtkonzeptes und ganz selbstverständlich in den Unterricht integriert. Neben dem Ergänzungskurs „Studium und Beruf“ in der Gymnasialen Oberstufe, in dem gezielt berufliche Perspektiven und Bewerbungsstrategien aufgezeigt werden, findet Berufsorientierung in fast allen Klassenstufen und Fächern statt.

Bei vielen Projekten steht das Sammeln praktischer Erfahrungen, das Erkunden von universitären und betrieblichen Abläufen im Mittelpunkt, um die Schüler\*innen schon vor dem Berufsstart damit vertraut zu machen. Insbesondere die Besuche von Universitäten durch unsere Oberstufenschüler\*innen und das Betriebspraktikum, das in der Klassenstufe 10 zwei Wochen lang absolviert wird, können hierzu wichtige Beiträge leisten.

Durch Evaluation überprüfen wir den Erfolg unserer Aktivitäten zur Berufsorientierung regelmäßig und passen diese den aktuellen Gegebenheiten an. Der Erwerb des Qualitätssiegels für exzellente berufliche Orientierung im Jahr 2015 zeigt, dass das John-Lennon-Gymnasium hierbei auf dem richtigen Weg ist. Wir werden weiter daran arbeiten, unseren Schüler\*innen den richtigen Weg in eine gute berufliche Zukunft zu weisen.

## **7. Schulisches Leben**

### **Gremien und interne Kommunikation**

An unserer Schule gibt es alle Gremien, die vom Schulgesetz des Landes Berlin vorgeschrieben werden. Das Bestreben unserer Schule ist es, anstehende pädagogische Entscheidungen möglichscheinvernehmlich zu treffen. Das kann nur gelingen, wenn alle Gremien der Schule vertrauensvoll zusammenarbeiten. Wichtige Voraussetzungen dafür sind Offenheit der Diskussion, Durchsichtigkeit von Beschlüssen und wechselseitige Information. Die Schüler\*innenvertretung hat das Recht, während der Unterrichtszeit zu tagen. Sie wird regelmäßig von der Schulleitung über wichtige Ereignisse des schulischen Lebens informiert. Für heikle persönliche Probleme stehen die von den Schüler\*innengewählten Vertrauenslehrkräften mit regelmäßiger Sprechstunde zur Verfügung.

Dreimal im Jahr findet am John-Lennon-Gymnasium ein "Tag der offenen Tür" statt, an dem interessierte Eltern mit ihren Kindern die Schule besichtigen können. Dabei erhalten sie grundlegende Informationen über die Besonderheiten unserer Schule und über ihr pädagogisches Leitbild. In einer optisch ansprechenden Broschüre können sie weitergehende Informationen über die Schulstruktur und das Unterrichtsangebot nachlesen. Auch die Homepage unserer Schule hält eine Fülle von Informationen über unsere Schule bereit ([www.jlgyim-berlin.de](http://www.jlgyim-berlin.de)).

### **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Das Gremium der Eltern ist die Gesamtelternvertretung, die sich aus den Elternsprechern der Klassen 7 bis 10 zusammensetzt. Wir sehen die Eltern aber nicht nur in ihrer repräsentativen Funktion in den Gremien, sondern begreifen sie als wichtige schulische Gruppe, die an der Gestaltung der Schule mitwirkt. Die Eltern haben ein natürliches Interesse an den Erziehungs- und Bildungserfolgen ihrer Kinder. Außerdem kennen sie ihre Kinder aus ihren sozialen und emotionalen Lebenszusammenhängen. Deshalb begrüßen wir es ausdrücklich, wenn die Eltern aktiv am Schulleben ihrer Kinder teilnehmen und es mitgestalten. Zu dieser Verantwortung gehört

auch, dass die Eltern die Lehrkräfte bei der Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages unterstützen.

### **Schulfeste und Veranstaltungen**

Feste zu unterschiedlichen, meist jahreszeitlich bedingten Anlässen dienen dazu, sich nach einer längeren Etappeanstrengender schulischer Arbeit gemeinsam zu freuen. Solche Feste haben positive Rückwirkungen auf das Gemeinschaftsgefühl und sie prägen auch den Stil einer Schule. An unserer Schule wird zum Ende des Schuljahres immer das Sportfest gefeiert. Es ist bei Schüler\*innen besonders beliebt, weil die Sportwettkämpfe in spielerischer Weise durchgeführt werden. Vor den Weihnachtsferien findet meistens in einer Kirche das Weihnachtsfest statt, an dem alle Musik-Ensembles und Chöre der Schule mitwirken. Die musikalischen Darbietungen sorgen für einen festlichen Ausklang des Jahres. Der Musik-Fachbereich präsentiert sich außerdem noch an einem Kammermusik-Abend, bei einem Band-Konzert und beim Sommerkonzert. Auch der alljährlich stattfindende "Dance Contest" erfreut sich großer Beliebtheit. Die Abiturienten jedes Jahrgangs feiern das bestandene Abitur in einem Abi-Ball, der in festlichem Rahmen stattfindet. Nach der Überreichung der Zeugnisse durch die Tutoren und den Schulleiter feiern die Abiturienten den bevorstehenden "Weg ins Leben".

Alle fünf Jahre findet das "Alumni-Treffen" des John-Lennon-Gymnasiums statt, an dem sich ehemalige Schüler\*innen und Lehrer zusammenfinden, um sich über ihre gemeinsam an der Schule verbrachte Zeit auszutauschen. Bei Führungen lernen sie die Veränderungen kennen, die seit ihrem Weggang an der Schule stattgefunden haben. Bei Kaffee, Kuchen und Musik gibt es einen harmonischen Ausklang.

### **8. Entwicklungsvorhaben**

Die Vervollkommnung von Unterricht und Schulkultur ist für eine Schule eine dauerhafte Aufgabe. Gesetzliche Vorgaben und gesellschaftliche Veränderungen bedingen, dass eine Schule sich immer neuen Herausforderungen stellen muss. Dies gelingt ihr umso besser, je gefestigter Unterrichtskultur und schulisches Lebensausgeprägt sind. Die vom John-Lennon-Gymnasium für die nächsten Schuljahre geplanten Entwicklungsvorhaben finden sich in der folgenden Tabelle. Durch eine exakte Beschreibung der Zielvorgaben und durch eine klare Benennung von Verantwortlichkeiten stellen wir sicher, dass die Ziele tatsächlich erreicht werden und dass sich die Neuerungen dauerhaft im schulischen Leben verankern.

Entwicklungs-bereich	Themen und Ziele	Beschluss	Termin	verantwortlich
<b>Unterrichts-entwicklung</b>	Konkretisierung eines dynamischen <b>Schulinternen Curriculums</b> auf Grundlage der neuen Rahmenlehrpläne und <b>Implementierung von Teil A und B</b> des SchiC auf der Plattform <b>itslearning</b>	Fachleitersitzung Allgemeine Gesamtkonferenz	Ende Sch.-J. 2018	SchiC- Gr
	Entwicklung einer <b>schulischen Lernplattform</b> und <b>sukzessive Implementierung</b> von digitalem Lernen in den Unterricht (2018/19)	Fachleitersitzung	Ende Sch.-J. 2019	DSE StGr
	Weiterentwicklung des <b>Ganztagskonzepts - Evaluation des „neuen“ Silentium-Konzepts</b> (2018)	Steuergruppe GTG	Sch.-J. 2018	GTG
<b>Organisations-entwicklung</b>	<b>Optimierung von Koordination und Kommunikation</b> der Arbeitsgruppen am JLG mit Hilfe der Plattform <b>itslearning</b>	Steuergruppe	Sch.-J. 2018	StGr DSE
<b>Personal-entwicklung</b>	Weiterentwicklung des <b>Fortbildungskonzepts</b> (inhaltliche Schwerpunktsetzung <b>itslearning</b> )	Beschluss der Steuergruppe	Sch.-J. 2018/19	DSE
<b>Schulkultur und Schulleben</b>	Soziale Verantwortung – <b>Überprüfung des aktuellen Konzepts</b>	Beschluss der Steuergruppe	Sch.-J. 2018/19	Steuer- gruppe Sozial- pädago- g*innen

Anmerkung zu den Arbeitsgruppen mit den leitenden Verantwortlichen:

SchiC-Gr (Arbeitsgruppe Schulinternes Curriculum):Wch, Gru

StGr (Steuergruppe):Ber

DSE (Digitale Schulentwicklung):Wir

GTG (Ganztagsgruppe):Wbr

Sozialpädagog\*innen:Verantwortliche Leitung: Keller